

Erst nachdem die Torriani den von ihnen und den Visconti beschworenen Frieden und die neue Ordnung des Regiments durch einen Aufstand in Frage zu stellen versucht hatten, entschied sich der König zu Gunsten der Visconti und verlieh Matteo durch Diplom vom 13. Juli 1311 ein in mehrfacher Hinsicht beschränktes Vicariat. Einerseits nämlich wurde sein Wirkungskreis auf die Stadt und einen kleinen Theil der Grafschaft und des Districtes von Mailand beschränkt <sup>1)</sup> und andererseits blieb er dem schon früher zum Generalvicar der Lombardei ernannten Grafen Amadeus von Savoyen untergeordnet <sup>2)</sup> und später dem eine ähnliche Stellung bekleidenden Grafen Werner von Homburg <sup>3)</sup>. Dafür, das ist die erste bestimmte Nachricht welche wir über diesen Punct haben, hatte Matteo

<sup>1)</sup> Noch 1313 bitten Mailänder Abgesandte den Kaiser (Dönniges I. c. I. 65): „item que li sires vuele retourner ala seignorie e ala juridicion dou vicaire e dou cumun de milan les terres de mochi e de treuil (Monza und Treviglio) les quex auoient touz jours este de leur juridicion jusques ala venue dou segnour. E ce meisme demandent de toutes les autres terres qui soloient e ont acoustume estre dou conte e dou destroit de melan, es queles li sires a mis ses vicaires, que li sires vuelles cex vicaires reapeler e oster e laisser user de la seignorie a ceux de melan“. — Danach hat es sich nicht allein um die in dem Diplom namhaft gemachten Monza und Treviglio gehandelt, sondern überhaupt um die auch in früheren Zeiten oft streitige Frage, wie weit der District von Mailand gehe: die geringste Ausdehnung wird vom König angenommen, die grösste von Matteo beansprucht sein.

<sup>2)</sup> In der fidelitas Mediolani und Dönniges, Acta Heinrici, passim. Für die Unterordnung des Matteo Visconti unter Graf Amadeus spricht namentlich, dass Mailand so gut wie Venedig, Padua u. s. w. zu des Letzteren Besoldung heisteuern musste (Dönniges II. 141). In derselben Weise standen alle vom Episc. Botrontinensis (Böhmer, Fontes I. 94) aufgezählten Pfleger unter dem Generalvicar.

<sup>3)</sup> „C. d. Homburg diocesis Basiliensis“ sagt richtig Ptolem. Luc. in Mur. Script. XI. 1207. — Joh. de Cermenate (ib. IX. 1265) „haec ubi rex Henricus sensit, mutato consilio in Lombardiam C. Varnerium Theutonicum misit virum in armis comperatum, cui in tota Lombardiam titulum generalis vicariatus dedit, non propterea tamen Philippum de Sabaudia sua potestate minuens nec reliquos quos urbibus constituerat revocans“. Denselben Titel geben ihm alle italienischen Schriftsteller bei Muratori (XI. 722; X. 440; XI. 237), während es in der Ernennungs-urkunde vom 13. Februar 1312 (Chron. Modoet. in Mur. XII. 1106) nur heisst: „sacri imperii fidelium per Lombardiam auctoritate regia capitaneus generalis“. In den Urkunden bei Dönniges, wo namentlich I. 165 sequi. die gegen ihn eingeleitete Untersuchung zu beachten ist, wird er schlechtweg Comes Warnerius genannt. — Nach Chron. Astense in Mur. XI. 242 hätte er noch nach Heinrich's Tod in der Lombardei sich aufgehalten und mit Matteo gegen König Robert gekämpft. Wenn aber nicht schon 1315 (cf. Böhmer, Reg. Friedrich's des Schönen Nr. 13), so ist er jedesfalls 1316 nach Deutschland zurückgekehrt, wo er an Friedrich's Seite bei Esslingen kämpfte.